

Eiswasser oder Spende?

CDU und SPD beteiligen sich an der „Ice bucket challenge“



Alle Haßlocher, die „schon immer mal einen Politiker nass machen wollten“, kamen am Samstag auf dem Rathausplatz voll auf ihre Kosten.

FOTO: RIO

Haßloch. Überall auf der Welt überschütteten sich in diesen Tagen Menschen mit Eiswasser aus Eimern oder großen Kübeln. Prominente und weniger Prominente, TV-Sternchen, Fußballer, Politiker und ganz normale Leute.

Aus Amerika kommend und die modernen sozialen Netzwerke nutzend wird mit der „Ice bucket challenge“ (Eiskübel-Herausforderung) auf die heimtückische, tödlich verkaufende Krankheit ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) aufmerksam gemacht. Und hilft so nebenbei dem einen oder anderen „Möchtegern-Promi“ vielleicht auch darauf aufmerksam zu machen, dass es ihn noch gibt.

Nun ist die Eiswasser-Welle auch in die örtliche Politik geschwappt. Am vergangenen Samstag ließen sich CDU-Ortsvorsitzender Jürgen Vogt, die CDU-Vorstandsmitglieder Oliver Jung, Jörg Ebenrecht und Stefan Gild-Weber, der Dritte Beigeordnete Dieter Schuhmacher sowie die SPD-Vorstandsmitglieder Thomas Liese-Sauer und Beate Gabrisch auf der Brücke auf dem Rathausplatz mit Eiswasser übergießen. Nominiert wurden sie von Schuhmachers Enkelin Lara

Gabrisch.

„Wir, die Vorstandsmitglieder von CDU und SPD, unterstützen diese Aktion auch vor dem Hintergrund, dass ein Familienmitglied eines unseres CDU-Vorstandsmitglieds an dieser Krankheit erkrankte und im Alter von knapp über 50 Jahre verstarb“, erklärte Jürgen Vogt und fuhr fort: „Die CDU und SPD sowie deren Mitglieder unterstützen in vielfältiger Weise Hilfsprojekte oder Menschen in Not, in der Regel tun wir dies still und leise. Heute tun wir dies einmal etwas lauter.“

„Eiswasser oder Spenden lautet die Regel der Aktion: Wir haben uns für beides entschieden“, ergänzte Dieter Schumacher und bedankte sich bei Lara Gabrisch für die Nominierung. „Wir werben zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Haßlocher SPD und Haßlocher CDU um Ihre Unterstützung und bitten um Ihre Spende“, wandten sich beide Kommunalpolitiker an die zahlreichen auf dem Marktplatz stehenden Beobachter der Aktion.

Zwei Stiftungen in Deutschland habe man sich herausgesucht und zwar die „Kasse der Charite“ und die „Krzysztof Nowak-Stiftung“, aber auch weitere Einrichtungen nehmen gerne Ihre

Spende an“, erklärten sie, bevor ihnen das Eiswasser von freiwilligen Helfern, die „schon immer mal einen Politiker nass machen wollten“, über die Köpfe gegossen wurde.

Wie es die Spielregeln der „Ice bucket challenge“ vorsehen, wurden als künftige Teilnehmer der „Eiswasser-Aktion“ seitens der CDU Hansjörg Eger, Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Hans Georg Löffler, Oberbürgermeister der Stadt Neustadt, sowie Peter Christ, Bürgermeister der Gemeinde Böhl-Iggelheim, und seitens der SPD Harald Reichel, SPD Bürgermeisterkandidat für Böhl-Iggelheim, Dr. Bockslaf von der Obermühle in Haßloch und Monika Kaps, Bürgermeisterin von Speyer, nominiert. Sie alle haben das Privileg in Kürze die Bekanntheit mit einem Kübel voll Eiswasser zu machen. (rio)

Spendenkonten:

Kasse der Charite, Berliner Sparkasse, IBAN: DE53 1005 0000 1270 0055 50, BIC: BELADEXXXX, Verwendungszweck: 89758004/ALS, oder Krzysztof Nowak-Stiftung, Deutsche Bank Wolfsburg, IBAN: DE81 2697 1038 0193 0031 00, BIC/Swift: DEUTDE2H269.

Weitere Infos auch unter: www.cdu-hassloch.de oder www.spd-hassloch.de

Kolumne

Ice Bucket Challenge

VON MARIO LACHNER

Im Zeitalter von Facebook, Twitter und Co. gibt es immer wieder ausgefallene Ideen, um in den sozialen Netzwerken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erreichen.

So auch die derzeitige aus den USA kommende Aktion, sich Eiswasser über den Kopf zu schütten und damit auf die seltene Nervenerkrankung „Amyotropher Lateralsklerose“ (ALS) aufmerksam zu machen.

Fast jeder (Promi), der ein „guter Mensch“ sein will, lässt sich einen Eimer Eiswasser über den Kopf kippen. Das Ganze wird gefilmt oder im Bild festgehalten und in sozialen Netzwerken der Weltöffentlichkeit präsentiert. Zudem nominiert er dann drei weitere Kandidaten, die innerhalb von 24 Stunden das Gleiche tun müssen.

Erfüllen die Herausgeforderten ihre Aufgabe nicht, sollen sie 100 US-Dollar an eine ALS-Stiftung spenden. Wer kneift, gilt als herzloser Egoist und humorloser Spielverderber.

Sich Eiswasser über den Kopf zu schütten oder schütten zu lassen ist das Privatvergnügen jedes Einzelnen, jedoch auch noch drei andere Leute dazu aufzufordern, hat meiner Meinung nach Kettenspielcharakter...

Und warum ausgerechnet für ALS spenden und nicht beispielsweise für die Deutsche Knochenmark-Spenderdatei (DKMS) oder für die rasche Entwicklung eines wirksamen Impfstoffs gegen Ebola? Und wo bleibt eigentlich die Solidarität gegenüber anderen Schwerkranken?

Wäre es da nicht besser unspektakulär das Leben der Erkrankten positiv zu gestalten anstatt mit spektakulären Aktionen für sich selbst im Netz zu werben?